

entsteht nur das Gefühl des Interessengegensatzes gegenüber der Bourgeoisie (Klasseninstinkt), dann entwickelt sich spontan das Bewußtsein von der Notwendigkeit, daß sich die Arbeiterklasse organisiert zusammenschließen muß, um ihre Lage im Kampf gegen die Bourgeoisie zu verbessern. Das ist jedoch nur eine Keimform des K. der Arbeiterklasse. In seiner wissenschaftlich begründeten Form entsteht es mit der Entwicklung des —> *Marxismus-Leninismus*, der durch die revolutionären marxistischen Parteien in die Arbeiterklasse hineingetragen wird. Die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse erfährt im Kapitalismus vor allem die organisierte Vorhut, als K. der Arbeiterklasse strahlt sie jedoch auf einen großen Teil der Werktätigen aus.

Mit der Errichtung der politischen und ideologischen Macht der Arbeiterklasse wird das K. der Arbeiterklasse zum herrschenden Bewußtsein. Im Prozeß des Aufbaus des Sozialismus werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß das sozialistische Bewußtsein nicht nur die ganze Arbeiterklasse ergreift, sondern mehr und mehr zum Bewußtsein des ganzen Volkes wird.

Nachdem die sozialistischen Produktionsverhältnisse gesiegt haben und die Bedingungen gegeben sind, daß die Menschen „die Gesetze ihres eignen gesellschaftlichen Tuns, die ihnen bisher als fremde, sie beherrschende Naturgesetze gegenüberstanden . . . mit voller Sachkenntnis“ anwenden, daß sie „mit vollem Bewußtsein“ ihre Geschichte selbst machen, daß „die von ihnen in Bewegung gesetzten gesellschaftlichen Ursachen vorwiegend und in stets steigendem Maße auch die von ihnen gewollten Wirkungen haben“ (*Engels*), kommt es darauf an, daß sie diese Prozesse bewußt erfassen, was die Aneignung der wissenschaft-

lichen Weltanschauung voraussetzt. Das geschieht nicht im Selbstlauf, sondern unter der Leitung der -> *marxistisch-leninistischen Partei*, die eine ständige politisch-ideologische Arbeit zur Bildung und Erziehung aller Werktätigen leistet.

Das sozialistische Bewußtsein spielt eine außerordentlich aktive Rolle beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. Seine Bedeutung wächst besonders bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Vom Entwicklungsgrad des sozialistischen Bewußtseins hängt es ab, wie weit es gelingt, alle Werktätigen zur bewußten und aktiven Mitarbeit zu gewinnen. Daher kommt der Erziehung aller Mitglieder der Gesellschaft zum sozialistischen Bewußtsein große Bedeutung zu.

Klassengesellschaft: zusammenfassende Bezeichnung für alle in antagonistische -> *Klassen* gespaltenen ökonomischen Gesellschaftsformationen. Dazu gehören die aus der klassenlosen Urgesellschaft hervorgehende -> *Sklavenhaltergesellschaft*, der -> *Feudalismus* und der -> *Kapitalismus*. Alle K. beruhen auf dem Privateigentum an den wichtigsten Produktionsmitteln und auf der Ausbeutung der nichtbesitzenden Klassen, ihre wichtigste Triebkraft ist der -> *Klassenkampf*. Der Kapitalismus ist die historisch letzte Form der antagonistischen K.; in seinem Schoß entwickeln sich die materiellen Voraussetzungen für den Übergang zur kommunistischen Gesellschaftsformation. Der Sozialismus als die erste Entwicklungsphase der kommunistischen Gesellschaftsformation vermittelt den geschichtlichen Übergang von der K. zur klassenlosen Gesellschaft. Insofern es im Sozialismus noch Klassen gibt, ist er eine K.; insofern diese Klassen keine antagonistischen Beziehungen haben, sondern miteinander verbündet sind und sich aneinander an-